



FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde
Utzenstorf

Predigt FEG Utzenstorf vom 22. Mai 2011 – Simon Gisin

Geistlich reifen, und das zusammen. Eph. 1, 12 - 13.

Jetzt sollen wir mit unserem Leben Gott verherrlichen, die wir schon lange auf unseren Retter gewartet haben. Das gilt aber auch für euch, die ihr erst jetzt das Wort der Wahrheit gehört habt, die frohe Botschaft von eurer Errettung. Nachdem ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, gehört ihr Gott und habt den Heiligen Geist, den er jedem Glaubenden zugesagt hat.

1. Es geht um den Geist, nicht um den Körper. Um welchen Geist geht es? Ist es der Eigene? Nein, wenn wir geistlich reifen wollen, muss die Grundlage stimmen. **Geistliches Wachstum hat den Ursprung immer im Heiligen Geist.** Eph. 1,13.

Wie sollen wir den Heiligen Geist aufnehmen? Die Botschaft heisst: Indem Gott uns retten will. Das ist eine gute Botschaft, auch wenn wir gesündigt haben. Denn Gott will uns retten aus der Sünde. Er legt die Verdammnis sozusagen auf sich selber. Jesus lässt sich verdammen (verurteilen), und stirbt am Kreuz. Das tat Jesus nicht für sich, aber weil er uns retten will. Diese Botschaft dürfen wir hören.

Erste Bedingung: An Jesus glauben.

Wir sollen sehen: Ich brauche Hilfe, ich bin verloren. Diese Hilfe kann nur Jesus geben. Wir können kommen und ihm sagen: „Danke, dass du gestorben bist für mich, komm **du** in mein Leben“. Dann geschieht etwas Gewaltiges, Gott vergibt uns, dann sieht er uns als Menschen, die nie etwas falsch gemacht haben, wie Menschen, die nie gesündigt haben. Das heisst, Gott kommt selber in unser Leben hinein. Es gibt da ein Bild, das bedeutet: Sicherheit in Gottes Händen. Gott sagt damit: Dein Leben ist in meiner Hand. **So** werden wir zu geistlichen Menschen. Das hat Gott versprochen, und Gott haltet sich daran. Haben Sie das schon erlebt? Wenn nicht, haben Sie heute Gelegenheit dazu, wir wollen Ihnen dabei helfen.

Zweite Bedingung: Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch den ihr das Siegel eures Heils empfangen habt auf den Tag der Erlösung hin! Eph. 4, 30.

Der Heilige Geist ist nicht nur eine Macht, die man nicht kennen kann, aber er ist eine Person, wie Gott der Vater und Jesus. Er kann so auch traurig werden, d.h. wir können dies bewirken, dass er traurig wird.

Frage: Wie kann ich jemanden traurig machen, den ich gern habe? Das geschieht zum Beispiel, wenn ich mit jemandem den ich liebe, nicht mehr rede und ihn nicht

mehr beachte, das macht ihn unglücklich. Oder wenn ich ihn einfach ablehne. Wenn mir alles andere wichtiger ist als er, dann ist er traurig. Oder wenn ich nicht höre, was er sagt. Gott gibt gute Ratschläge durch den Heiligen Geist. Wenn ich das ablehne, dann macht er sich Sorgen um mich. Er kann dann nicht handeln und zieht sich zurück. Vielleicht haben Sie sich schon an einem solchen Ort, oder in einer solchen Situation gesehen. Dann sagen Sie ihm: „Es tut mir leid“. Kommen Sie dann zurück, um neu mit Jesus zu leben, und neu Zeit mit ihm zu verbringen.

Voraussetzung: **Auf das Reifen folgt das Fruchtbringen.**

Eine Frage: Was hat Adam zuerst gegessen? **Es waren Früchte.** Eine Frucht braucht Zeit zum Reifen. So ist es mit dem Heiligen Geist. Die gute Botschaft ist: Ich muss nicht so bleiben, wie ich bin.

Wie ist das gemeint? Wir können Menschen um uns herum unser Leben schenken.

Das Wort Gottes zeigt uns noch andere Früchte:

Neun Früchte des Heiligen Geistes.

Die Frucht des Geistes ist aber Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge ist das Gesetz nicht. Gal. 5, 22. – 23.

1. **Die Liebe.** Die Liebe zu Jesus, etwa zu dem was er sagt.
-Die Liebe zu Menschen, dass sie Jesus kennen lernen,
-zu Menschen, die Hilfe brauchen,
oder auch dass sie merken, ich bin gefordert.
-Nehmen zum Beispiel das Gleichnis des „barmherzigen Samariters“,
das bedeutet: **Nicht vorbeigehen.**
2. **Freude.** Was ist das? Auch Menschen ohne den Heiligen Geist haben Freude. Was ist diese Freude im Heiligen Geist? Als Paulus und Silas in Philippi im Gefängnis waren, lobten sie Gott. Apg. 16, 25.
So ist diese Freude, weil wir eine Heimat im Himmel haben, die ist uns zugesichert.
3. **Friede** mit Gott. Das hat es mit Vergebung zu tun und auch mit Friede und Vergebung gegenüber dem Nächsten. Dies bedeutet Vergebung zusprechen, den Andern und auch sich selber annehmen.
4. **Geduld**, schwierige Situationen aushalten. Der Heilige Geist will diese Frucht bringen. Geduld auch = Festhalten.
5. **Freundlichkeit**, ist auch das, was dem Andern nützt.
6. **Güte**, dem Andern Zeit und Kraft schenken.
7. **Treue**, dass Menschen sich auf mich verlassen können.

8. **Sanftmut**, Respekt zeigen, geduldig sein mit dem Andern. Schnell bereit sein zu vergeben. Da haben wir die Begebenheit mit der Ehebrecherin, die zu Jesus gebracht wird, die nach dem Gesetz gesteinigt werden sollte. Was sagt Jesus? „**Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein**“. Alle Ankläger verschwinden. Dann fragt Jesus: „**Wo sind sie, hat dich niemand verurteilt? Sie sagte: Niemand Herr. Da sagt Jesus: „Auch ich verurteile dich nicht; geh, sündige von jetzt an nicht mehr**“. Joh. 8, 3 – 11.
9. **Selbstbeherrschung**, in Wort und Tat. Nicht eigenen Wünschen und Begierden folgen, auch wenn alle Andern dazu ja sagen, sage ich nein.

Der Heilige Geist muss noch mehr an uns arbeiten, er ist geduldig, er geht voran, mit dem Tempo, das zu uns passt.

Eisen wird durch Eisen geschärft, so schärft ein Mann den andern. Spr. 27, 17. Ermahnt einander und erbaut einer den andern, wie ihr es auch tut. 1. Thess. 5, 11.

Damit geistliche Frucht in unserem Leben sichtbar werde, brauchen wir den Heiligen Geist.

Wir haben heute Gelegenheiten in den Gefässen (Programmen) der Gemeinde: Gottesdienste – Kinderbetreuung – Bibelstunden – Gebetsstunden – Seniorentreffen – Jungschar – Jugendgruppe – Frauenfrühstück – Missionsteam – Evangelisationsteam – Reinigungsdienst usw.

Alle diese Gefässe haben dieses Ziel, wir brauchen einander um zusammen vorwärts zu kommen. Jemand kann natürliche auch sage: „Ich habe **meine** Sicht der Dinge.... Aber kommen wir dann zusammen noch voran? Im Alten Testament haben wir das Bild vom Schärfen eines Messers. Erst wenn das Messer geschärft ist, wird es brauchbar.

Paulus braucht in 1. Thess. 5, 11 für ermahnen, trösten, ermuntern, das griechische Wort: **parakaléo**, was ursprünglich von dazwischenrufen, kommt. Wir können dieses Wort anwenden für: „Hineinrufen in eine notvolle Situation eines Andern“.

Das Bild vom Hausbau.

Ihr seid aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, wobei Christus der Eckstein ist.

In dem der ganze Bau **zusammengefügt heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist. Eph. 2, 20 – 22**

Da wird etwas sichtbar, um einander zu stärken. Aber solche Früchte sehen lassen, das braucht Zeit. Da sollen wir einander helfen.

Ein Erlebnis durch den Kurs: „Von Jesus reden“. Persönlich brauchte ich jemand, der mir wieder Mut machte zu diesem, das heisst, Leute auf der Strasse ansprechen. Vorher war mir dies eher fern, ich dachte, das liegt mir nicht. Aber durch diese Hilfe im Kurs und in der Praxis, konnte ich die Furcht überwinden.